

imPULS

MAGAZIN DER PFARRE
STEINAKIRCHEN



„Meerzeit“ - mehr Zeit

LIEBE BRAUCHT ZEIT

Nachfolge Jesu ist kein Hochgeschwindigkeitsprojekt.

DAS KRITISCHE WORT

Probier's mal mit Gemütlichkeit, Leichtigkeit und Entschleunigung.

MIKROPLASTIK & CO

Ein Blick auf die Inhaltsstoffe von Pflegeprodukten lohnt sich.

Inhalt	
Editorial	2
Sein ist die Zeit Gedanken von Pfarrer Hans Lagler	3
Cover: Liebe braucht Zeit, Erlösung auch	4+5
Kraftquelle Bibel	6+7
Interview mit Magdalena Hartl	8
Vitamin B ziehung	9
Darf ich vorstellen Blumenschmuckteam	10
Cover: Das kritische Wort Slow travel	11
Gemeinsam den Jahreskreis gestalten	12+13
Cover: Wir für eine lebenswerte Zukunft - Pflegeprodukte	14
ein.BLICK Kostenvergleich	14
Mach mit ACT now	15
Wusstest du?	15
Rückblick	16+17
Kinderseite	18
Ausblick	19
Über den Tellerrand	19
Kontakt & Impressum	20

Liebe Leserin! Lieber Leser!



Pohl
Elisabeth

Ich freue mich, dass du genau jetzt Zeit hast, die neue Ausgabe des „imPULS“ in die Hand zu nehmen! In jedem „genau jetzt“ verbirgt sich ja der gegenwärtige Augenblick, den man mitgestalten kann! Sicherlich könntest du jetzt auch etwas anderes tun – Haus- oder Gartenarbeit, den Einkauf erledigen, ein Telefonat führen, die E-Mails kontrollieren Zu erkennen, was gerade dran ist, erfordert schon viel Feingefühl für sich selbst und für seine Umgebung.


Durch die Begegnung mit einer Freundin in lebensbedrohender Situation ist mir bewusst geworden, wie unwiederbringlich jeder Moment ist und welche Kostbarkeit er enthalten kann! Ich darf euch hier die Gedanken meiner Freundin aufschreiben:

Gibt es ein Morgen? Es gibt ein Heute! Gibt es den nächsten Tag, die nächste Stunde, die nächste Minute, die nächste Sekunde? Es gibt sie noch nicht! Sie werden uns erst geschenkt! Ich weiß nicht, ob ich morgen lebe. Ich weiß, ich lebe heute. Darum lebe ich auch heute und nicht erst morgen. Ich weiß nicht, ob ich morgen liebe. Darum liebe ich auch heute und nicht erst morgen. Gibt es ein Morgen? Es gibt ein Heute! Aber ich glaube an ein Morgen!

Diese Worte erinnern mich einerseits an die Aussage des Apostels Paulus: „Siehe, jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade.“ (2 Kor 6,2) und andererseits an die von Jesus verheißene Fülle des Lebens. „Meer“ ist ein Ausdruck für „Fülle“. „Meerzeit“ meint also erfüllte Zeit – unabhängig davon, ob ich „mehr Zeit“ zur Verfügung habe. Die Kunst besteht wohl nun darin, in den vielen – auch scheinbar unbedeutenden – Momenten des Tages diese Fülle zu erkennen.

Mit dieser Ausgabe des „imPULS“ möchten wir dich gerne begleiten, die Fülle des Lebens in den vielen alltäglichen Augenblicken zu entdecken.

Elisabeth Pohl
und das gesamte Redaktionsteam

Schreib uns!
Wenn du deine Gedanken oder Anregungen gerne mit uns teilst, bitte schreib uns:
redaktion-impuls@gmx.at 

Zeit zu leben
Zeit, die Sonne zu genießen
Zeit, dem Gesang der Vögel zu lauschen
Zeit, den Duft von Zirbenholz tief einzuatmen
Zeit, sich im Rauschen des Meeres zu verlieren
Zeit, die Haut in der Sommerhitze brutzeln zu lassen
Zeit, die frische Bergluft voll auszukosten
Zeit, die kleinen Dinge wahrzunehmen
Zeit, im Hier und Jetzt zu leben
Zeit, Mensch zu sein
Zeit zu leben

LINA (16)

Aus dem Fastenkalender 2023 der Steyler Missionare



©pixabay.com

Im Denken vieler Menschen wird gerne vom ewigen Kreislauf der Zeit oder der Natur gesprochen. „Heute beginnt der Rest deines Lebens“ so lautet einer der Titel des so plötzlich verstorbenen Schlagsängers Udo Jürgens.

Im Blick auf unsere christliche Sichtweise ist dies nicht ganz richtig. Genauer hingesehen zeigt sich nämlich dieser scheinbar unendliche Kreislauf im Grunde als eine Spirale, die ihre engen Kreise zieht.

Jedes Jahr bringt seine Veränderungen mit sich. Die vergangenen Monate können nicht wie bei einem Computerspiel unserer Kinder wieder von neuem begonnen werden. Nein, sie sind Geschichte und führen uns auf der Einbahnstraße des Lebens dem Geheimnis Gottes entgegen. Aus dem Kreis wird immer mehr eine Spirale, die uns dem Himmel näherbringt. Näher mein Gott zu dir - so lautet die Devise, wenn ich mein Leben christlich deuten möchte.

Jedes Jahr, jeder Monat, jeder Tag, jede Stunde, jede Minute ja sogar jede Sekunde führt dich und mich auf dieser Spirale der Ewigkeit entgegen. Das ist ein wertvoller Ausblick, der uns die Kraft gibt, die Zeit, die uns geschenkt ist, gut zu nützen.



Er spricht dazu beim Knistern des Osterfeuers einen sehr tiefsinnigen Gedanken: „Christus, gestern und heute, Anfang und Ende, Alpha und Omega. Sein ist die Zeit und die Ewigkeit.“ In aller Stille wird dann die Kerze entzündet und mit dem dreimaligen Ruf „Lumen Christi – Christus das Licht“ in die dunkle Kirche getragen.

Dieser bewusste Blick auf Jesus Christus richtet sich auf das endgültige Ziel unseres Lebens. Diese Ausrichtung ermutigt uns in den Jahren und Jahrzehnten, die uns geschenkt sind, mit der Botschaft des Evangeliums in Berührung zu kommen. Im Wort der Heiligen Schrift dürfen wir uns für unser Leben eine Grundsatzorientierung holen. Die persönliche Beziehung zu Jesus Christus und zum Geheimnis des dreifaltigen Gottes möchten unserem Alltag Wurzeln geben. Das ist der wertvolle „Mehrwert des Glaubens“ für die Spirale der Zeit.

Euch allen wünsche ich erholsame Ferien oder Urlaubstage und unseren Bauern eine gute Ernte.

Hans Lagler, Pfarrer

LIEBE BRAUCHT ZEIT, ERLÖSUNG AUCH *Unterwegs mit dem 4km/h-Gott*

An einem Ufer sitzen und aufs Meer schauen, die Wellen beobachten, die in ihrem unbeirrbar Rhythmus heranrollen und sich wieder zurückziehen. Für viele Menschen ist das *die* Wunschvorstellung, die ihre Sehnsucht nach Ruhe und Auszeit ins Bild bringt. Aus-Zeit: Wie gerne würden wir manchmal die Zeit, die uns vorantreibt, die unerbittlich vergeht, die eng getaktet ist, die uns davonläuft ..., anhalten, abdrehen, aus-schalten bzw. aus ihr aussteigen – und eben z.B. aufs Meer schauen und nichts anderes zu tun haben als zu sehen, wie die Wellen kommen und gehen.

NICHT ALLE KÖNNEN MIT DER ZEIT GEHEN

Ein- bis zweimal pro Woche bin ich als Seelsorgerin im Caritas-Pflegeheim St. Elisabeth in St.Pölten. Viele der Menschen dort

sind aus der schnellen, durchgetakteten Zeit notgedrungen ausgestiegen. Mit der Hektik der Welt „draußen“ können sie längst nicht mehr mithalten. Aufstehen, Gehen und viele Handgriffe können sie nur mehr langsam verrichten; ihr Erkennen und ihr Verstehen dauert. Manchmal antworten sie auf die Frage, die ich vor drei Minuten gestellt habe, und die Sätze, die ich dazwischen gesprochen habe, sind an ihnen vorbeigegangen. Und manche von ihnen leben in ihrer ganz eigenen Zeit: einer, in der Vergangenheit und Gegenwart ineinander verschwimmen. Um ihnen begegnen zu können, muss ich mich ihrer Geschwindigkeit und ihrem Rhythmus anpassen. Je mehr ich selber gerade „dichte Zeiten“ habe – beruflich und/oder privat – umso schwerer ist das für mich.

Dabei sind hochaltrige Menschen oft keine Musterbeispiele von jener



Bild: E. Pohl

Gelassenheit, die zum Idealbild der „Meerzeit“ gehört. Auch sie sind Kinder „unserer Zeit“: Für die meisten war lange Jahre ihres Lebens Zeit Geld und vor allem Arbeit. Langsam geworden zu sein und „nichts“ mehr tun zu können, ist für viele eine große Belastung. Sie haben gelernt und gelebt, dass Zeit dazu da ist, sich nützlich zu machen, und dass Zeit nicht vertrödelt werden darf. In der Zeit ihres Alters fühlen sich viele dann einfach nutzlos.

Auch Jüngeren geht es ja oft so, dass sie so etwas wie das Meer-Schauen gar nicht sehr lang aushalten. Auszeiten werden dann bald wieder zu Voll-Zeiten: angefüllt mit Nachrichten-Checken am Handy,

mit Besichtigungsprogramm, mit dem, was man schon längst erledigen wollte, mit Sport, mit Gartenarbeit, mit Besuchsstress ... – kurz: mit dem Druck, die Freizeit ebenfalls gut zu nützen und sicher nicht unnützlich verstreichen zu lassen. Schließlich ist das Leben hier auf Erden ja endlich und kann allzu bald aus sein.

NACHFOLGE JESU IST KEIN HOCHGESCHWINDIGKEITSPROJEKT

Geduld, Ruhe, Vertrauen; Sanftheit, Dasein, erfüllte Zeit und Ewigkeit sind Gegen-Begriffe zu dem Zeitkonzept des Schneller-Stärker-Effizienter, das unsere Gesellschaft tief prägt. Sie gehören zu einer Auffassung von Zeit, die nicht das Maximum aus jedem Moment herausholen will, sondern Zeit als geheimnisvolles Geschenk annimmt: als den Raum oder das Medium, in dem uns Gott mitten in unserer Welt begegnet. Gott ist jenseits aller Zeit und zugleich durch die Schöpfung mit unserer menschlichen Zeit verbunden. In Jesus wurde er Teil dieser Zeit – und die Zeit wurde damit zur Zeit der

Erlösung. Wir können – auch – in erlöster Zeit leben. Uns auf diese Zeit Gottes einzulassen, kann aus dem Druck der Uhr-Zeit, der gemessenen, getakteten Zeit mit ihrem Zeit-Druck befreien. Befreien zu mehr Begegnung, mehr Verständnis füreinander, mehr Liebe. In diese Erlösung hineinzuwachsen, geht allerdings langsam: Es braucht Zeit. Nachfolge Jesu, des Erlösers, ist kein Hochgeschwindigkeitsprojekt. Gott hat unendliche Geduld mit uns.

Erwachsene Menschen gehen zu Fuß durchschnittlich 4 Kilometer pro Stunde. Wir können annehmen, dass Jesus in genau dieser Geschwindigkeit – oder besser Langsamkeit – mit seinen Jünger*innen unterwegs war. Jesus macht uns seinen Vater erfahrbar als einen 4km/h-Gott. Wenn Christ*innen allzu schnell durchs Leben sprinten, müssen sie sich also fragen lassen, ob sie wirklich Jesus nachfolgen. In seiner Art Menschen zu begegnen und heilsam zu wirken, erfordert einen bedächtigeren Takt.

Egal, ob wir alt sind oder Kinder oder Menschen, die Sorgen oder Not haben oder Fragen und Zweifel oder Sehnsucht nach Glück oder voller Trauer sind oder durch Schönes, Wunderbares, Begeisterndes tief in der Seele berührt sind – alle brauchen wir Zuwendung, wollen wahrgenommen werden und spüren, dass wir wertvoll sind. Unser tiefster Wunsch ist der, geliebt zu

werden. Unsere wichtigste Aufgabe als Christ*innen ist es zu lieben. Liebe aber braucht Zeit. Und Lieben holt uns in eine andere Qualität von Zeit; denn Liebe hat ihre eigene Zeit: die erlösende Zeit der Gegenwart Gottes.

SICH GEMEINSAM AUF GOTTES ERFÜLLTE ZEIT EINZUSTELLEN

Menschen, denen ihre Lebenssituation abverlangt, langsamer zu sein als die, die mit der Zeit gehen bzw. laufen (können), haben eine besondere und wichtige Berufung: Sie sind Botschafter*innen der Zeit Gottes und laden ein, sich gemeinsam auf Gottes erfüllte Zeit einzustellen und von dort aus das Leben, die Erlösung und die Liebe neu zu entdecken.

Zur Zeit dieses Da-Seins miteinander und mit Gott in der Gottes-Zeit gehört dann auch die Ruhe: wie am siebten Schöpfungstag. Aufs Meer zu schauen (oder ins schöne Mostviertel) und zur Ruhe zu kommen, kann helfen, in die Zeit Gottes zu wechseln und sie auch im Alltag immer mehr zum bestimmenden Rhythmus unseres christlichen Lebens werden zu lassen.

Veronika Prüller-
Jagenteufel



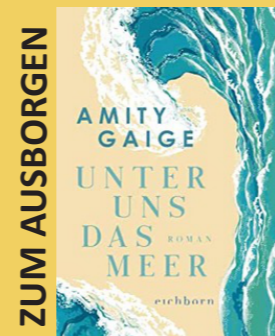
Quelle: *Becoming friends of time. Disability, Timefullness and Gentle Discipleship*

„UNTER UNS DAS MEER“ von Amity Gaige

Michael gelingt es, seine Frau für seinen großen Traum zu begeistern: gemeinsam mit den beiden Kindern ein Jahr auf einer Segelyacht in der Karibik zu verbringen. Eine Mischung aus Familien- und Abenteuerroman, erzählt aus unterschiedlichen Perspektiven.

Eichborn Verlag, 385 Seiten

Deine
Pfarrbücherei



ZUM AUSBORGEN

KRAFTQUELLE BIBEL

Auszeit mit Jesus – ein Gipfelerlebnis der besonderen Art

Jedes Jahr mitten im Sommer – am 6. August, der heuer auf einen Sonntag fällt – bietet uns der Kalender des Kirchenjahres ein besonderes Gipfelerlebnis: Das Fest der Verklärung des Herrn.



Foto: M. Mitterer

Jesus nimmt seine engsten Freunde – Petrus, Jakobus und Johannes – mit auf einen „hohen Berg“, weg vom Trubel der Menge und auch weg von den Mühen des Alltags. Es sind wohl damals wie heute dieselben Gründe, warum Menschen die Berge suchen: Um Abstand zu gewinnen vom Alltag, um mit der weiten Aussicht auch einen besseren Blick auf die eigene Lebenswelt zu finden, um aufzuatmen und nach der Anstrengung des Aufstiegs auszuruhen. Gipfelzeit ist Aus-Zeit im wahrsten Sinn des Wortes: Hier scheint die Zeit still zu stehen, hier gilt nur der Augen-Blick, hier kann man Orientierung und Kraft gewinnen.

Die Begleiter Jesu erfahren all das – und noch mehr: Ihnen geht auf, wer Jesus wirklich ist. Das Evangelium spricht von

„Verwandlung“ und „Licht“: ein Moment unübertroffener Klarheit. Mose und Elija, die großen Propheten Israels, erscheinen und sprechen mit Jesus – der Evangelist Lukas sagt es genauer: Sie besprechen mit Jesus das Ende, das ihn in Jerusalem erwartet. Jesus hat die Klarheit schon gewonnen; er weiß, worauf sein Weg hinausläuft. Den Jüngern hat er es zwar auch schon gesagt, aber die verstehen es noch nicht. Petrus sieht jedenfalls nur das Großartige. Er möchte daher auch bleiben: „Wenn Du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija.“

Ich kann Petrus nur allzu gut verstehen. Wer kennt nicht die Momente, wo man am liebsten die Zeit anhalten möchte. Jetzt soll es so bleiben, wie es ist, weil es so unübertrefflich ist: schön, klar,

wunderbar. Diesen Blick möchte ich nie mehr verlieren!

Aber der Moment lässt sich nicht festhalten. „Noch während er redete“, heißt es im Text weiter, wirft eine Wolke ihren Schatten auf sie. Aus der Wolke eine Stimme, die Jesus als „geliebten Sohn“ verkündet – und hier stellt sich die Angst ein. Zu groß, zu mächtig, um es noch länger auszuhalten. Das Wort Jesu, das die Spannung löst, klingt dann wieder ganz irdisch: „Steht auf, habt keine Angst!“ – Auch keine Angst vor dem Ende, über das Jesus mit Mose und Elija gesprochen hat. Und mit der Angst verschwindet auch die Vision. Die Jünger sehen nur noch Jesus. Auch der Wunsch zu bleiben hat sich verflüchtigt.

Am Ende sehen wir vier Menschen den Berg hinabsteigen, Jesus und seine drei engsten Begleiter. Sie gehen wieder zurück in ihren Alltag, der außergewöhnliche Moment wandelt sich schon in Erinnerung. Aber die kann und wird ihnen niemand nehmen: Sie haben etwas erlebt, das ihrem

Leben eine neue Richtung gibt. Und auch wenn die Erzählung gerahmt ist von zwei Leidensankündigungen, so bleibt doch das Große im Gedächtnis. Nach Jesu Auferstehung von den Toten begreifen sie es noch einmal ganz neu: „Das ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören.“

Ich wünsche dir und mir in diesem Sommer solche Erlebnisse: wo mich die Ehrfurcht packt, wo mir die Angst genommen wird, wo ich gestärkt zurückgehen kann in meinen Alltag. Weil ich weiß, dass Gott mit mir ist.



Gunter Prüller-Jagenteufel

DIE VERKLÄRUNG JESU

Jesus nahm Petrus, Jakobus und Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. Er wurde vor ihnen verwandelt: sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Es erschienen ihnen Mose und Elija. Petrus sagte zu Jesus: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Noch während er redete, überschattete sie eine leuchtende Wolke und eine Stimme erscholl aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören. Als die Jünger das hörten, warfen sie sich mit dem Gesicht zu Boden und fürchteten sich sehr. Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf und fürchtet euch nicht! Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden außer Jesus allein. Während sie den Berg hinabstiegen, gebot ihnen Jesus: Erzählt niemandem von dem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferweckt ist!

Vgl. Matthäus 17, 1-9

ZUM AUSBORGEN

**DER LIEBE GOTT
MACHT BLAU**
von Arto Paasilinna:



Der liebe Gott hat die Nase gestrichen voll von den Menschen und ihren Missetaten. Er braucht Abstand, ist schlichtweg urlaubsreif. Nur, wer soll ihn vertreten? Der Heilige Petrus winkt dankend ab. Warum nicht einem Menschenkind den Job anbieten? Und so klopft Erzengel Gabriel bei Kran-führer Pirjeri Rynnänen an. Frohen Mutes besteigt der sogleich den Himmelsthron.

Deine
Pfarrbücherei

Tausende Jugendliche, unzählige Nationen, ein Glaube - Willkommen in Taizé

Interview mit Magdalena Hartl

Endlich Urlaub – aber wohin geht's dieses Jahr? Magdalena Hartl aus Buch (Wolfpassing) stellt uns ein etwas außergewöhnliches, aber sehr spannendes Reiseziel vor: die Gemeinschaft von Taizé. Diese ist ein internationaler, ökumenischer Männerorden in Frankreich, ca. 100 Brüder unterschiedlicher Konfessionen leben hier zusammen. Luxus – Fehlannonce, dennoch kommen jährlich tausende Jugendliche aus ganz Europa für eine Woche, hauptsächlich in den Ferienzeiten, an diesen Ort, um zu singen, zu beten, Gottesdienst zu feiern und miteinander über den Glauben zu sprechen. Magdalena war vor einigen Jahren selbst dort und erzählt uns davon.

Isabella Heigl:

Was hat dich auf die Idee gebracht, deine Urlaubszeit in Taizé zu verbringen?

Magdalena Hartl:

Ich muss gestehen, dass anfangs etwas Überzeugungskraft notwendig war, damit ich mich dieser Reise anschließe. Immerhin hatte ich aufgrund eines Praktikums im Sommer nur vier Wochen freie Zeit zur Verfügung und die wollte doch gut genützt sein. Nachdem aber der damalige Jugendleiter (Thomas Heigl) so begeistert von diesem Ort erzählt hat, sprang der Funke über.

Ich gab mir einen Ruck und fuhr mit. Diese Entscheidung habe ich nie bereut, es war ein tolles Erlebnis!

Wie sieht ein typischer Tag dort aus, womit verbringt man seine Zeit?

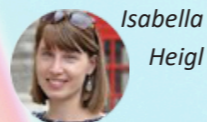
Es gibt im Prinzip zwei Gruppen, mit denen man während der Woche seine Zeit verbringt. Eine Gruppe ist die Bibel- und die andere ist die Aufgabengruppe. In der Bibelgruppe diskutiert man täglich über einen anderen Ausschnitt aus der Bibel, und dies mit Jugendlichen aus der ganzen Welt! Hört sich vielleicht wie ein etwas eigenwilliger Religionsunterricht an, aber diese Erfahrung würde ich um nichts in der Welt tauschen. Man lernt so unglaublich viel! Erstens, wie man auf Englisch seine Meinung und seinen Standpunkt vertritt und zweitens, wie unterschiedlich und gleichzeitig doch ähnlich die verschiedensten Interpretationen der Bibel sein können, egal aus welchem Land man stammt. Das Tolle ist, all dies wird mit Gleichaltrigen erlebt. Es gibt keinen Lehrer, der einem erklärt, ob dies richtig oder falsch sei. Man geht mit den anderen in Diskussion und lernt Jugendliche auf eine ganz neue Art kennen. Bei der Aufgabengruppe kann man aus verschiedenen Aufgaben, wie z.B. Essensausgabe, kochen oder WC reinigen, wählen.



Somit leistet jeder einen Beitrag zum Gemeinwohl und zu einem reibungslosen Ablauf. Weitere Fixpunkte sind die drei täglichen Gebetszeiten, die vor allem durch die Lieder und die vielen Mitfeiernden sehr stimmungsvoll sind.

Oft hört man, Taizé kann man schlecht beschreiben, man muss es erleben. Wenn du es dennoch versuchen würdest: Was macht diesen Ort für dich so besonders?

Ich glaube am besten kann man Taizé mit einem Festival vergleichen, wie z.B. dem Nova Rock. Statt der Musik ist hier der Glaube das verbindende Element. Alle sind freundlich, hilfsbereit und zuvorkommend. Es dauert oft nicht lange, da ist man mitten in einem intensiven und tiefgründigen Glaubensgespräch. Und dies eigentlich mit einem Wildfremden! So eine verbindende und vertrauensvolle Wirkung können nicht viele Orte hervorrufen, Taizé kann es!



Isabella Heigl

Zur Person: Magdalena Hartl

Alter: 26 Jahre

Beruf: Teamleitung des Bemusterungslabors in der Firma Austria Juice

Freizeitinteressen: Fahrrad fahren, Theater spielen, Mitglied der Kath. Jugend

Vitamin B | Beziehung MEERZEIT – mehr Zeit



Foto: ihrweg.com

Jeder Mensch lebt in Beziehung – in Beziehung mit sich selbst, mit anderen Menschen, mit Gott, mit der Natur, mit Tieren, ... vermutlich könnte diese Aufzählung endlos weitergeführt werden. Beziehungen sind nie etwas Statisches, sie bewegen sich und verändern sich mit der Zeit.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals eine Ostererzählung in Erinnerung holen – die Begegnung der Emmausjünger mit Jesus. Zwei Freunde von Jesus machen sich auf den Weg, ihr Herz ist voller Erinnerungen, voll von dem, was sie an Wunderbarem, Schönen, Unglaublichen erlebt haben. Doch jetzt geht es ihnen nicht gut, sie sind traurig, enttäuscht und niedergeschlagen. Sie reden miteinander, sie schweigen sich nicht an und lassen den anderen tief

in ihr Inneres, in ihr Herz schauen. So gehen sie ihren Weg.

In jeder Freundschaft, Beziehung und Partnerschaft gibt es leider diese Zeiten, in denen es einem oder beiden nicht so gut geht. Da tut es unglaublich gut, mit jemandem unterwegs zu sein und sich öffnen zu können. Jesus kommt zu den beiden Jüngern, er fragt nach, was los ist. Er hat Interesse. Die Jünger haben Vertrauen zu ihm, obwohl sie ihn nicht erkennen, und erzählen ihm, was sie bewegt.

Wie gut tut es doch, wenn jemand wirklich Interesse an mir hat! Wenn jemand wirklich, ganz ehrlich, wissen möchte, wie es mir geht! Und wie oft zeige ich dieses Interesse anderen gegenüber?

Es kann durchaus unbequem werden, wenn man genauer

nachfragt. Wir sind es leider oft gewohnt, an der Oberfläche zu bleiben.

Ein schnelles „Wie geht's dir?“ - „Ahja, eh ganz gut“ ist schnell gesagt. Aber die Frage „Und wie geht es dir wirklich?“ ist schon nicht mehr so leicht zu stellen. Das nimmt Zeit in Anspruch und wer weiß, was den anderen oder die andere in dem Moment belastet oder auch erfreut.

Ich wünsche dir, dass du dir in den nächsten Monaten mehr Zeit für Gespräche und Begegnungen nehmen kannst. Mehr Zeit, um in die Beziehungen mit den Menschen, mit dir selbst, mit Gott zu investieren. Mehr Zeit, um zuzuhören und dich selbst zu öffnen.



Hemma Putschögl

Wie geht es dir gerade wirklich?

Darf ich vorstellen ...

Unsere Pfarre lebt von den vielen Menschen, ... die sich ehrenamtlich, als lebendige Mitglieder, mit ihren Talenten einbringen. An dieser Stelle des imPULS wollen wir eine Gruppe unserer Pfarre vorstellen.

Das Erkennungsmerkmal unserer Pfarre, unsere Pfarrkirche im Zentrum des Ortskerns, ist beim Herauffahren des Kleinen Erlauftals kaum zu übersehen. Wer dort einen Moment verweilt, dem*der wird neben dem architektonischen und künstlerischen Schmankerl auch, gerade zu den Festzeiten, der üppige Blumenschmuck ins Auge stechen. Natürlich macht sich dieser nicht von allein.

Ein Team von sieben Frauen ist besonders um den Blumenschmuck in der Pfarrkirche bemüht. Zu ihnen gehören: Winterer Claudia und Haselmayer Maria, Kochberger Sylvia und Baumgartner Gerti, Buchebner Daniela, Luger Ingrid und Waltraud Etlinger. Sie pflegen die Gestecke mehrmals die Woche und arrangieren diese selbst. Die Arbeit ist auf drei Teams aufgeteilt, welche sich monatlich abwechseln. Außerhalb dieser Arbeiten zieht das Team besonders Sommerblumen selbst, um so Wegstrecken auch im Sinne der Nachhaltigkeit möglichst kurz zu halten. Zu Weihnachten, Ostern und entweder zu Erntedank oder zum Fest des Hl. Michael gestaltet die Gärtnerei Gölss den Blumenschmuck.

Natürlich machen nicht nur die Blumen in der Pfarrkirche eine Menge Arbeit, sondern auch die Rabatten rundherum wollen gepflegt werden. Dafür wollen wir besonders Eppensteiner Maria und Kaltenbrunner Maria danke sagen.

Besonderer Dank gilt auch den vielen fleißigen Händen, die die größeren und kleineren Kirchen und Kapellen in unserer Pfarre schmücken:

Pyhrfeld: Eigner Brigitte, Margarethe Kaltenbrunner und Theresia Pflügel

Wang: Theresia Prammer

Zarnsdorf: Eleonora Grabner



Florian
Pöhacker



Foto: F. Pöhacker

DAS KRITISCHE WORT

Probier's mal mit Gemütlichkeit



Foto: pixabay.com

Die Tage sind länger, es duftet nach Heu und Wiesenblumen, man begegnet vielen Menschen, genießt die lauen Sommerabende und ist viel unterwegs. Eine wunderbare Jahreszeit. Perfekt, um die Energiereserven aufzutanken und das Leben zu genießen. Wäre nur nicht diese unausgesprochene Erwartungshaltung, die ein ständiges Aktivsein fordert, die jeden einzelnen Sonnenstrahl auffangen möchte und jede freie Minute mit Sommerplänen und Ausflügen vollstopft. Immer schön ausgelastet sein, immer Neues erleben, bloß kein Stillstand und keine Langeweile. Der obligatorische Sommerurlaub muss spektakulär sein und ist erstaunlicherweise, wenn man nachfragt, bei vielen auch immer so gewesen. Schneller, höher, weiter – eine Lebenseinstellung, die sich auch in der Urlaubsplanung bemerkbar macht. Und das am besten um wenig Geld. Mittlerweile entwickelt man fast ein schlechtes Gewissen oder fühlt sich unangenehm berührt, wenn man den Sommer zu Hause, in den eigenen vier Wänden verbringt. Denn man verpasst so einiges: Man kann keine Fotos aus fernen Ländern herzeigen, keine Anekdoten über Hotels und Flugpersonal erzählen und keine erfrischenden Begegnungen mit anderen Tourist*innen darlegen. Aber ist dem auch wirklich so? Brauchen nicht viele Menschen gerade danach

Urlaub vom Urlaub und eine Verschnaufpause von der Hektik des Sommers, die spätestens im Herbst mit offenen Armen begrüßt wird?

Einfach genießen

Daniel Leszinski sagt: „*Lebe deinen Sommer so, dass er dich auch noch im Winter wärmt*“. Diese Wärme wird auch mit Wanderungen in der heimischen Natur erzeugt, mit Radtouren durchs Erlauftal, mit einer erfrischenden Abkühlung im Freibad oder im nahe gelegenen Gewässer, mit lustigen Spielen im Freien für Jung & Alt, mit dem Geschmack von selbstgemachtem Eis und lauen Sommerabenden mit Freund*innen. Oder mit bewussten Reisen, die nachhaltig und auch langsam vonstatten gehen. Das sogenannte „Slow travel“ impliziert eine gewisse Ruhe und Gelassenheit und verzichtet auf kurzweilige, billige Flugreisen.

Viele Reiseanbieter*innen setzen den Fokus auf nachhaltiges Reisen, das natürlich teurer ist als pauschalisierte Massenreisen, aber den Mehrwert im Einklang von Mensch und Natur sieht. Und auch in der eigenen Region gibt es genug Plätze und Abenteuer, die darauf warten entdeckt zu werden. So kann man also auch den Sommer

verbringen. Oder könnte. Es gibt nämlich auch Menschen, für die die Sommerzeit eine intensive Arbeitszeit bedeutet und weniger eine Zeit für Urlaub ist. Menschen im Tourismus, am Bau, in der Landwirtschaft und in anderen Branchen haben gerade im Sommer ihre Hochphasen der Arbeit. Gerade dann darf man sich Erholungsoasen in der näheren Umgebung schaffen und auf ein ausgeglichenes Energielevel achten. Es gibt nicht nur eine Jahreszeit, die erfüllend sein kann. Nein, wir haben gleich vier davon und alle dürfen in ihrer Einzigartigkeit genutzt werden. Es muss nicht der Sommer sein, der uns zum Zenit der Aktivität bringt. Es darf auch ein Sommer sein, der stressfrei, entspannt und erfüllend für dich ist. Gemütlichkeit, Leichtigkeit und Entschleunigung dürfen deine Urlaubszeit prägen. Ich gönne dir wunderbare Momente und Abenteuer, über die du gerne erzählst und dich daran später noch gerne erinnern magst. Ich wünsche dir einen Sommer, der dich auch noch im Winter wärmt.

Links:

<https://www.fairunterwegs.org/>

<https://www.slowtravelhotels.com/>



Foto: pixabay.com



Conny Erber

Gemeinsam den Jahreskreis gestalten

Schaff dir Mini-Auszeiten

Endlich ist der Sommer da und mit ihm auch die Urlaubsvorfreude. Vielleicht dauert es aber noch ein wenig, bis der wohlverdiente Urlaub beginnt oder in deinem Beruf ist gerade Hochsaison und du kannst dir nur ein paar Tage frei nehmen. Damit im Alltag die Entspannung und Erholung dennoch nicht zu kurz kommen, können ganz bewusste Mini-Auszeiten entlasten. Auch in der Bibel lesen wir an verschiedenen Stellen immer wieder, wie wichtig es ist, zwischendurch zur Ruhe zu kommen, sich zu sammeln und dann mit neuer Kraft und Energie in die Alltagsroutine zurückzukehren. Solche Mini-Auszeiten sind Aktivitäten, die Spaß machen, leicht umzusetzen sind und auch neben Job und Haushalt noch Platz finden. Wir haben einige Anregungen gesammelt, wie solche Auszeiten aussehen können. Wichtig dabei: Plane dir diese Zeiten bewusst ein, zu groß ist sonst die Gefahr, dass sie dem Alltagstrott zum Opfer fallen. Viel Freude dabei!

Quelle: www.meinekirchenzeitung.at

- Zur Erlauf fahren und picknicken
- Im Wald spazieren gehen
- Ein neues Brettspiel ausprobieren
- Den Sonnenaufgang oder -untergang beobachten
- Sich in eine Kirche setzen
- Einen Blumenstrauß pflücken
- Einen Kirsch- oder Marillenkuchen backen und gemeinsam essen
- Im Garten zelten
- Mit dem Fahrrad eine Runde drehen
- Ein Mandala anmalen
- Aufs Erdbeerfeld fahren und Erdbeeren pflücken
- Draußen lesen
- Einen Nachmittag nur barfuß unterwegs sein
- Steckerlbrot grillen
- Tagebuch schreiben
- Im „impULS“ lesen
- Eine Nachtwanderung machen
- Eine*n Freund*in anrufen
- In der Hängematte oder im Liegestuhl den Sternenhimmel anschauen
- Ein Lagerfeuer machen
- Eine Wassermelone essen
- Karten spielen
- Einen Brief schreiben



© pixabay.com

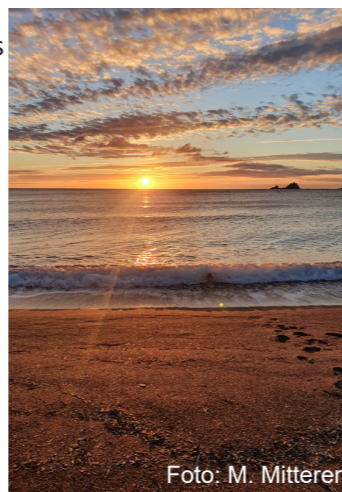


Foto: M. Mitterer

Rezeptidee: Steckerlbrot

- 500g Weizen- oder Dinkelmehl
- 1 Pkg Trockengerm oder ½ Würfel frische Germ
- 2 TL Salz
- 1 Prise Zucker
- 3 EL Öl (zB Olivenöl)
- ¼ l lauwarmes Wasser



Foto: garten-und-freizeit.de

Die trockenen Zutaten vermischen und mit dem Wasser und dem Öl zu einem weichen Teig verkneten und den Teig mindestens ½ Stunde rasten lassen (Volumen soll sich deutlich vergrößern).

Wenn das Lagerfeuer eine schöne Glut hat, einfach ein Stück Teig runterreißen, zu einer ca. 1-2 cm dicken Schlange rollen und um einen Grillstock wickeln. Über dem Lagerfeuer grillen, bis das Brot die gewünschte Farbe hat.

Nach Belieben mit Knoblauch- oder Kräuteröl verfeinern, oder eine Scheibe Speck mitwickeln.

Projekt „GUTES LEBEN“

Raus aus dem Haus, rein in die Natur!

18. bis 25. Juni 2023 (oder irgendwann im Sommer)

Aufgabe: in der Natur spielen, die Natur beobachten
Wir laden die ganze Familie ein, in dieser Woche spannende und lustige Spiele im Wald auszuprobieren und tolle Erinnerungsgegenstände aus Naturmaterialien zu basteln.

- Tagesimpulse
- Familienspiele aus dem Rucksack
- Waldaktionen für Groß und Klein
- Geschichten und Gedichte
- Achtsamkeitsübungen

APP „Gutes Leben“ herunterladen – los geht's
(oder: www.familie.at/site/tirol)

Manfred Mitterer



KfV-Website Tirol

AKTION:

Schreib uns eine Ansichtskarte

Jede*r freut sich über Ansichtskarten! Du bist daher eingeladen, eine Ansichtskarte an die Pfarre Steinakirchen zu schicken und uns von deinem Urlaub zu erzählen. Ob Tagesausflug, Urlaub in Österreich, dem Ausland oder zuhause ist dabei ganz egal – Hauptsache du hattest eine gute Zeit dort und hast es genossen! Die Postkarten werden den ganzen Sommer über in der Kirche aufgehängt und jede*r ist herzlich eingeladen, darin zu schmökern. Geteilte (Urlaubs)Freude ist schließlich doppelte Freude! Bitte schreibe an folgende Adresse:

Pfarramt Steinakirchen – impULS Magazin
Kirchenplatz 2, 3261 Steinakirchen am Forst

Einfach sein – ein spirituelles Entspannungsritual

Lege dich bequem ins Bett oder auf eine Fußbodenmatte. Lasse den Atem ganz langsam in die einzelnen Glieder deines Leibes strömen. Stell dir vor, dass im Atem Gottes Liebe in dich einströmt. Zuerst in das rechte Bein, bis zu den Fußsohlen, dann in das linke Bein, dann in den Beckenbereich, in den Rücken, in den Herzraum, in den Hals und schließlich in dein Gesicht. Und stell dir vor, dass du nicht einfach auf dem Bett oder der Matte liegst, sondern dass du von Gottes Händen getragen bist. Du brauchst nichts zu leisten. Genieße es, nichts tun zu müssen, sondern einfach in Gottes Händen zu ruhen und sich diesen Händen anzuvertrauen. Dann spüre in deinen Leib hinein, ob es Stellen gibt, die wehtun oder an denen du dich verkrampft oder verspannt fühlst. Lass den Atem bewusst dorthin strömen und stell dir vor, wie der Atem alles auflöst. Genieße es, einfach da zu sein, dich zu erleben als ganz und gar geliebt und von Liebe erfüllt.

Quelle: Anselm Grün, Zeitschrift „Einfach leben“ Nr. 2/2023

Isabella Heigl

ALS GROSSMUTTER

IM REGEN TANZTE von Trude Teige

Bei der Rückkehr ins Haus ihrer Großeltern auf einer norwegischen Insel entdeckt Juni ein Foto, das ihre Großmutter mit einem deutschen Soldaten zeigt. Sie begibt sich daraufhin auf eine Reise in die Vergangenheit. Die bewegende Nachkriegsgeschichte zwischen Norwegen und Deutschland bringt uns ein vielfach unbekanntes Thema näher und zeigt, wie das damals erlittene Schicksal auch nachfolgende Generationen prägt.

Erschienen im Fischer-Verlag, 384 Seiten

Deine
Pfarrbücherei



ZUM AUSBURGEN

WIR für eine lebenswerte Zukunft

Zum Abschminken – Mikroplastik in Kosmetik

Flüssigseifen, Duschgels, Shampoos, Deos, Sonnencremes – wir alle benutzen täglich diverse Pflegeprodukte. Doch hast du gewusst, dass die meisten konventionellen Produkte Mikroplastik oder synthetische Polymere enthalten? Darunter versteht man schwer abbaubare Kunststoffe, welche in den Kläranlagen nur sehr schwierig gefiltert werden können. Sie gelangen daher in weiterer Folge in die Meere (wo sie bereits in Tieren nachgewiesen sind) und in unserer Umwelt (wo sie durch Bewässerung und Klärschlammasbringung wieder auf den Feldern und somit in unseren Lebensmitteln landen).

Quelle: www.global2000.dewww.verbraucherzentrale.de
www.codecheck.de

Dabei gibt es aber viele natürliche Alternativen, die die Umwelt nicht belasten. Hier unsere Tipps:

„Verschaff dir einen Überblick über deine Pflegeprodukte: Mit der **ToxFox App** lässt sich durch Scannen des Strichcodes prüfen, ob Kosmetik Mikroplastik oder Kunststoffe enthält.“

„Verwende zertifizierte Naturkosmetik: Diese Kosmetik ist frei von Schadstoffen und du bekommst solche Seifen, Deos und Shampoos im Regionalplatzl Steinakirchen oder im Unverpacktladen in Neumühl/Wieselburg. Einige dort erhältliche Marken werden sogar ganzregional im Mostviertel erzeugt.“

„Stelle Pflegeprodukte selbst her: im Internet (z.B. www.smarticular.net) findest du viele Anleitungen, um z.B. Deo ganz einfach selbst herzustellen.“



Foto von 123rf.com

Klingt ja ganz nett, aber...

Ja, es fällt oft schwer sich von seinen Lieblingsprodukten zu trennen, doch unserer Umwelt zuliebe lohnt sich ein Umdenken. Beginne anfangs mit einem Produkt, es muss nicht gleich der ganze Badezimmerschrank ausgewechselt werden. Und wenn du den Wechsel erst einmal gewagt hast, wirst du noch weitere Vorteile feststellen können, z.B. dass feste Seife von Kindern weniger verschwendet werden kann als flüssiges Duschgel oder dass das vermeintlich „teure Ökoprodukt“ schlussendlich gar nicht so viel teurer ist, da man damit wesentlich länger auskommt als mit konventionellen Produkten.

Isabella Heigl

MACH MIT - ACT NOW

Rette Menschen per SMS

WAS IST MOBILE:ACTION?

mobile:action ist ein kostenloser Service von **Amnesty International Österreich** - und eine einfache Möglichkeit, dich für akut bedrohte Menschen via SMS einzusetzen.

So können wir gemeinsam rasch auf Folter, Gewalt, Verschleppung oder Vertreibung reagieren.

MITMACHEN

Als SMS-Aktivist*in erhältst du etwa zwei Mal im Monat einen Protestaufruf per SMS. Wenn du mitmachen willst, **antworte** auf die SMS mit dem Wort "Act".

Mit deiner Nachricht kommt dein Name automatisch auf die Petitionsliste. Sämtliche SMS, die bei Amnesty Österreich eingehen, werden gesammelt und als Unterschriftenliste umgehend an die verantwortlichen Behörden weitergeleitet.

Sei dabei und rette auch du Leben!



Manfred Mitterer

Genauere Infos auf der Website von: **AMNESTY INTERNATIONAL**
<https://www.amnesty.at/mitmachen/mobileaction/>



MOBILE:ACTION

Schicke eine SMS mit „AMNESTY“ an **0676 800 78 77 78** (Teilnahme ab 16 Jahren)



Foto von pixabay.com

Es macht das Wesen des Vertrauens aus, dass es nur dann entstehen und sich bewähren kann, wenn man es wagt.
(Marianne Gronemeyer)

ein.BLICK Kostenvergleich

Pfarrbrief alt - Pfarrmagazin imPULS samt Pfarrblatt

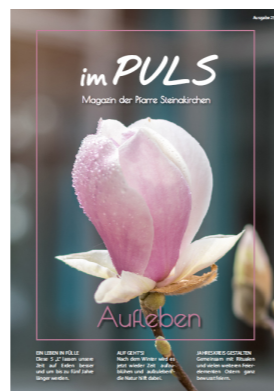
Seit Dezember 2022 wird das neue Pfarrmagazin imPULS in jedes Haus gebracht. Es will mit vielfältigen, interessanten, einladenden, lebenspraktischen und auch kritischen Gedanken und Beiträgen zum

Lesen anregen und orientiert sich an der Botschaft Jesu. Der bisherige 4-seitige Pfarrbrief erscheint daher monatlich nur mehr als A4-Pfarrblatt mit Veranstaltungsinfos und Messmeinungen.

Der Kostenvergleich ergibt ca. Folgendes:

Bisheriger Pfarrbrief:	4-seitig, 12-mal pro Jahr:	ca. 5.500,00 €
NEU: Pfarrmagazin imPULS:	20-seitig, 4-mal pro Jahr:	ca. 8.000,00 €
NEU: monatliches A4-Pfarrblatt:	12-mal pro Jahr	ca. 1.400,00 €

Es entstehen durch die Neugestaltung von Pfarrblatt und Pfarrmagazin imPULS in Summe Mehrkosten von ca. 4.000,00 € für unsere Pfarrgemeinde.



Manfred Mitterer

WUSSTEST DU

- dass **nur ca. 2,6%** des gesamten Wassers auf der Erde **Süßwasser** sind? Das heißt: Von 100 l Wasser sind nur 2,5 Liter Süßwasser (Gletscher, Grundwasser, Seen), der Rest Salzwasser.
- dass **von diesen 2,5 Litern nur 0,3 Liter (= ein Seiderl) als Trinkwasser** verwendbar sind. **MAN MERKT DARAN:** Trinkwasser ist ein kostbares Gut.
- dass die Produktion von 1 kg Kakao bzw. Kaffee über 20 000 l Wasser verschlingt, 1 kg Rindfleisch ca. 15 000 l Wasser benötigt, 1 kg Schweine- und Geflügelfleisch ca. 4000 l, Getreide pro kg nur mehr ca. 1500 l Wasser verbraucht, **Obst und Gemüse mit nur 200 bis 800 l Wasser auskommen?**
- dass das **Erhitzen von 1 Liter Wasser auf 60°C ca. 50 Wh** (Wattstunden) verbraucht. Verschwendet wir achtlos 20 Liter Warmwasser, so verbrauchen wir 1 Kilowattstunde Strom (1 kWh).

KÜR BLICK



01 | Taufungssegnung
in der Pfarrkirche Steinakirchen

02 | Faschingstheater im großen Pfarrsaal
„Ihre Ohren werden Augen machen“

03 | Segensfeier für Liebende
in der Pfarrkirche Steinakirchen

04 | Skitag der KJ am Hochkar

05 | Fastensuppenessen
im großen Pfarrsaal unter Mithilfe der Firmlinge

06 | Fair Kick Fußball-Turnier
der Ministranten der Diözese in St. Pölten mit Verpflegung durch die KJ-Steinakirchen

07 | Vorstellung der Erstkommunionkinder
in den heiligen Messen

08 | Impulstag der Kath. Männerbewegung
im Pfarrzentrum mit Vorträgen von DI Josef Plank zum Thema „Energie für den Alltag“ und von KR Mag. Erich Hitz zum Thema „Energie für die Seele“

09 | Osterstunde der Katholischen Jungschar
am Nachmittag im großen Pfarrsaal

10 | Besinnlicher Seniorennachmittag
im Pfarrzentrum mit Vortrag bzw. Zeugnis von DI Walter Feninger

11 | Gemeinsamer Backworkshop
der KJ im Pfarrzentrum

12 | 25 Jahre Pfarrcaritas
Das Bestandsjubiläum wurde im Pfarrzentrum bei Kaffee und Kuchen nach kurzer Andacht gefeiert.

13 | Pfarrcafé der Katholischen Frauenbewegung
zur Unterstützung des Frauenhauses Amstetten

14 | Pfarrwallfahrt nach Rom

15 | Theater der Katholischen Jugend
im Pfarrzentrum unter dem Motto „Zwischen Gipfel und Casino“



Alle Fotos: M. Eder

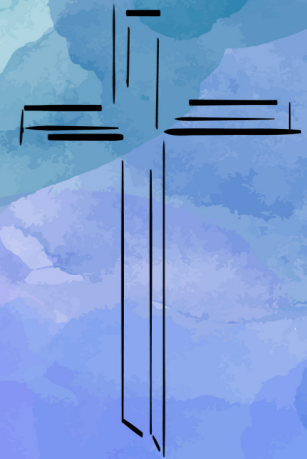


Marcel Sommer

Venstonbene

- Johann Röska, Öd bei Ernegg
- Albert Heiland, Wang (Ewixen)
- Franz Etlinger, Loising
- Anton Werginz, Wang
- Hedwig Aigner, Haberg
- Karin Srauß, Wolfpassing
- Josef Osanger, Ernegg
- Hermann Danzer, Schönberg
- Herbert Etlinger, Kleinerlauf

Februar bis Ende April 2023



Taufen

- Leo Stelzer, Edelbach
- Emilia Frühwirt, Zehethof
- Samuel Steindl, Wolfpassing
- Fabian Höllmüller, Wang (Griesperwarth)
- Marie Steinkogler, Altenhof
- Paula Kaltenbrunner, Wang (Schlott)
- Paul Glösmann, Fischerberg
- Nicole Weigl, Altenhof
- Felix Pöhacker, Steinakirchen
- Oskar Glaser, Wien
- Viktoria Glaser, Wien
- Gabriel Alois Nagy, Steinakirchen

Februar bis Ende April 2023

Hochzeiten

Februar bis Ende April 2023



Julia und Patrik Höllmüller
Wang (Griesperwarth)

GewinnerInnen des Preisrätsels (Ausgabe 23/1)
 Raphael Augsten, Theuretzbacher Viola, Hannah Karner
 Wir gratulieren ganz herzlich!

KINDERSEITE

Hallo liebe Kinder.

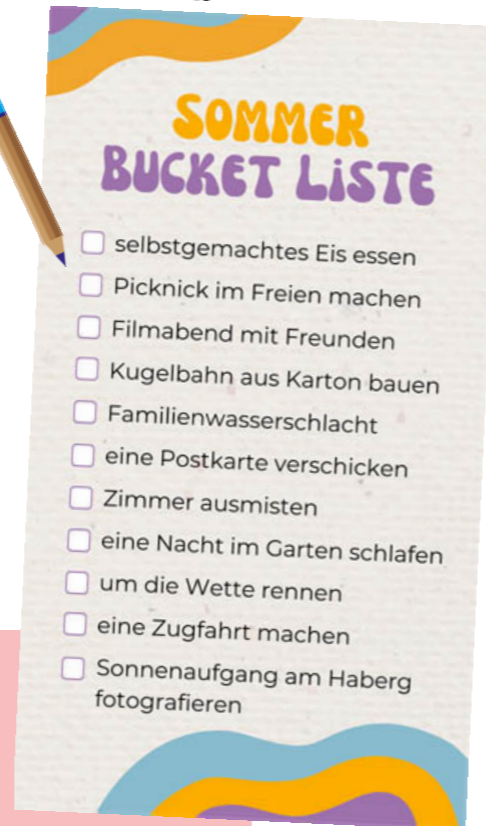
Hier bin ich wieder: Flocke, das Schaf.
 Schön, dass wir uns wiedersehen.
 Hier hab ich ein Gewinnspiel für euch.



GEWINNSPIEL

Suche dir einen Punkt von der Bucket-Liste aus und male davon eine Zeichnung. Häng diese beschriftet (Name, Wohnort, Telefonnummer) - in der Kirche im Quergang an die Wäscheleine.
Abgabeschluss: 31. Juli 2023
Preis: 5-mal je 1 Familienpackung Eis

Genießt eure Sommerferien und habt viel Spaß beim Erleben eurer Punkte auf der Bucket-Liste!



REZEPTIDEE ERDBEEREIS

- 150 g Erdbeeren
- 70 g feiner Zucker
- 125 ml frische Milch
- 50 ml Schlagobers
- 2 El Zitronensaft



@pixabay.com

1. Püriere die Erdbeeren mit dem Zucker und mische anschließend Milch, Zitronensaft und das geschlagene Obers dazu.
2. Fülle deine Masse in einen Gefrierbehälter und stelle diesen in den Gefrierschrank.
3. Kontrolliere hin und wieder, ob die Masse zu gefrieren beginnt.
4. Rühre die Eismasse mit einem Schneebesen oder einer Gabel kräftig durch, sobald sich erste Eiskristalle bilden. Stelle das Eis dann wieder kalt und wiederhole den Vorgang jeweils nach einer halben Stunde noch drei- bis viermal.
5. Sollte das Eis anschließend noch zu weich sein, lasse es weitere ein bis zwei Stunden kalt stehen, bevor du es isst.



Liebe Grüße und viel Spaß dabei!

Sarah Lagler
& Corinna Berger

WASSEREXPERIMENT

Partytrick mit Saft - <https://tinyurl.com/3mmernw4>
 Das magische Glas - <https://tinyurl.com/bdh4ky8s>



AUSBLICK

Herzliche Einladung zum Mitfeiern

- ★ **29. Mai 2023: Maiandacht an der Burgersteg-Kapelle**, mitgestaltet von der Katholischen Männerbewegung. Die genaue Uhrzeit wird noch bekanntgegeben
- ★ **8. Juni 2023: Fronleichnam mit festlicher Fronleichnamsprozession**, Gottesdienste um 8:00 und 10:00 Uhr, dazwischen findet die feierliche Prozession statt
- ★ **11. Juni 2023: Gestaltung der heiligen Messen** am Vatertag durch die Katholische Männerbewegung
- ★ **18. Juni 2023: Kinderkirche** 10:00 Uhr unter Leitung unserer Pastoralassistentin Hemma Putschögl
- ★ **15. Juli 2023: 50 Jahre Naturwacht** 19:00 Uhr. Die heilige Abendmesse wird vom Verein „Naturwacht“ mitgestaltet
- ★ **6. August 2023: Besinnliche Abendwanderung** der Katholischen Männerbewegung in Pyhrfeld, genaue Termine werden von der KMB bekanntgegeben
- ★ **6.8-11.8 2023: Jungscharlager** in Sallingstadt im Waldviertel
- ★ **15. August 2023: Hochfest Maria Himmelfahrt** 8:00 Uhr Festgottesdienst 10:00 Uhr feierliches Hochamt mit dem Kirchenchor
- ★ **17. August 2023: Anbetungstag** 19 Uhr Abendmesse mit Primizsegen in der Pfarrkirche
- ★ **10. September 2023: Dirndlgwandsonntag** 8:30 Uhr Festmesse im Schloss Wolfpassing zur 125 Jahr Feier des Lagerhauses Mostviertel Mitte. Bitte tragt Tracht!

Marcel Sommer

Nähere Informationen & Details zu den Terminen findest du auf der Webseite der Pfarre.

PFARRSTÜBERL
 Geöffnet jeden Sonn- und Feiertag von 9 - 12 Uhr bis 25. Juni 2023

Geschlossen:
 Pfingstsonntag und Christi Himmelfahrt



ADELE UND DER BESTE SOMMER DER WELT

ZUM AUSBORGEN Wenn man sechs Geschwister hat, reicht das Geld oft nicht, um im Sommer zu verreisen. Wie die Ferien trotzdem wunderschön sein können, davon erzählt Sabine Bohlmann in diesem Buch zum Vor- oder Selberlesen für Kinder ab 8 Jahren.



Loewe Verlag, 150 Seiten

Deine Pfarrbücherei

ÜBER DEN TELLERRAND

BILDUNGSCHAUS St. Hippolyt
www.hiphaus.at

POPFACTORY: Mo. 17.07.2023, 09:00 Uhr - Fr. 21.07.2023, 13:00 Uhr
 Bandworkshop für Einzelmusiker*innen und Bands

BILDUNGSCHAUS St. Benedikt
www.st-benedikt.at

DIE LIEBE DIE DU SUCHST: Fr., 30.06.2023 bis So., 02.07.2023 Uhr
 Imago-Single Workshop mit Martin Jäggle

JUGENDHAUS Schacherhof
www.schacherhof.at
SOLA 20 – Sommerlager für Jugendliche
 11. August bis 15. August 2023

Vollständige Programme auf den Websites der einzelnen Bildungshäuser


WELTJUGENDTAG 2023
www.weltjugendtag.at
 1. bis 6. August 2023, Lissabon



Foto von Helena Lopes auf Unsplash

KONTAKT UND AUSKÜNFTE

Pfarramt Steinakirchen

Kirchenplatz 2
3261 Steinakirchen
Tel.: 07488/71314-0
E-Mail: steinakircheni@dsp.at
Web: pfarre-steinakirchen.at
 YouTube: Pfarre Steinakirchen

Pfarrkanzlei

Pfarrsekretär Thomas Pflügl
Tel.: 0676/7617561
Montag - Freitag
08:00 Uhr - 11:30 Uhr

Pfarrteam

Pfarrer Hans Lagler
Tel.: 0676/826633413
E-Mail: j.lagler@dsp.at

Kaplan -Sojan Thomas
Tel.: 0676/826636413
E-Mail: s.thomas@dsp.at

Diakon Robert Plank
Tel.: 0676/826634413
E-Mail: r.plank@dsp.at

Pastoralassistentin Hemma Putschögl
Tel.: 0676/826688418
E-Mail: h.putschoegl@dsp.at

Wir stehen für persönliche Gespräche gerne zur Verfügung - bitte um Terminvereinbarung.

Pfarrbücherei

Öffnungszeiten:

Mi: 09-11 Uhr u. 16:30-18 Uhr
Sa: 18:00-19:00 Uhr | So: 09-11:30 Uhr
Web: biblioweb.at/steinakirchen

IMPRESSUM

.....
im PULS
Magazin der Pfarre Steinakirchen

Medieninhaber und Herausgeber:

Pfarre Steinakirchen am Forst
Kirchenplatz 2, 3261 Steinakirchen
Tel.: 07488/71314-0
E-Mail: steinakirchen@dsp.at

Redaktion: Manfred Mitterer, Elisabeth Pohl,
Florian Pöhacker, Hemma Putschögl

E-Mail Redaktion: redaktion-impuls@gmx.at

Layout: Tröscher Werbeagentur
www.webdesign1.at

Herstellung: gugler*print
Auf der Schön 2, 3390 Melk/Donau

SEGEN

Ich wünsche dir Zeit,
damit du siehst, was du siehst,
hörst, was du hörst,
fühlst, was du fühlst,
riechst, was du riechst,
schmeckst, was du schmeckst.

Entdecke den Augenblick -
er ist alles, was du hast.
Nimm ihn fröhlich
aus der Hand deines guten Gottes.
Genieße ihn - nutze ihn.
(Jürgen Werth: Segenswünsche)



Foto: M. Mitterer

regelmäßige GOTTESDIENSTZEITEN & ANBETUNGEN

Samstag	18:25 Uhr	Rosenkranzgebet oder Lichtweg- andacht in der Pfarrkirche
	19:00 Uhr	Hl. Messe in der Pfarrkirche
Sonntag	08:00 Uhr	Hl. Messe in der Pfarrkirche
	10:00Uhr	Hl. Messe in der Pfarrkirche
Montag	19:00 Uhr	Hl. Messe in der Marienkapelle
Dienstag	08:00 Uhr	Hl. Messe im Poverello
Mittwoch	07:15 Uhr	Hl. Messe in Wang
Donnerstag	17:15 Uhr	Rosenkranzgebet im Pfarrhof
	19:00 Uhr	Hl. Messe in der Pfarrkirche
Freitag	08:00 Uhr	Hl. Messe in der Marienkapelle
1. Freitag im Monat*	07:30 Uhr	Rosenkranzgebet / Andacht in der Marienkapelle
	15-19 Uhr	Stille Anbetung in der Pfarrkirche
	19:00 Uhr	Gestaltete Anbetung in der Pfarrkirche
	19:30 Uhr	Hl. Messe in der Pfarrkirche
3. Freitag im Monat	19:00 Uhr	Rosenkranzgebet in Wang
	19:30 Uhr	Hl. Messe in Wang

*Jeden ersten Freitag wird die Krankenkommunion ins Haus gebracht.
Bitte um Anmeldung in der Pfarrkanzlei.